

I. Requiem aeternam

Chorus

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.

Boys

Te decet hymnus, Deus in Sion,
et tibi redetur votum in Jerusalem;
exaudi nos orationem meam, ad te omnis caro veniet.

Chorus

Requiem aeternam dona eis, Domine:
Et lux perpetua luceat eis.

Tenor Solo

What passing-bells for these who die as cattle?
Only the monstrous anger of the guns.
Only the stuttering rifles' rapid rattle
can patter out their hasty orisons.
No mockeries for them from prayers or bells,
nor any voice of mourning save the choirs,-
the shrill, demented choirs of wailing shells;
and bugles calling for them from sad shires.
What candles may be held to speed them all?
Not in the hands of boys, but in their eyes
shall shine the holy glimmers of good-byes.
The pallor of girls' brows shall be their pall:
Their flowers the tenderness of silent minds,
and each slow dusk a drawing-down of blinds.

Chor

Ewigen Frieden gib ihnen, Herr,
und lasse das ewige Licht über sie leuchten.

Knaben

Du, Gott, sollst gepriesen werden in Zion
und dir soll das Gelübde abgelegt werden in Jerusalem:
Der, der du mein Gebet hörst, zu dir kommt alles Fleisch.

Chor

Ewigen Frieden gib ihnen, Herr,
und lasse das ewige Licht über sie leuchten.

Tenor Solo

Welche Totenglocken für jene, die sterben wie das Vieh?
Nur die rasende Wut der Kanonen.
Nur das schnelle Rasseln der stotternden Gewehre
kann ihr hastiges Flehen hervorplappern.
Kein Spott für sie von Gebeten oder Glocken.
Und keine trauernde Stimme, nur die Chöre.
Die schrillen, wirren Chöre der heulenden Granaten;
und Hörner, die nach ihnen rufen aus der Ferne.
Welche Kerzen mag man haben, sie alle anzufeuern?
Nicht in der Hand der Jungen, doch in ihren Augen
soll das heilige Glitzern des Abschieds leuchten.
Die Blässe der Mädchenwangen soll ihr Leichentuch sein.
Ihre Blumen die Zärtlichkeit der schweigenden Gedanken.
Und jeder wird Dämmerung säen, die Blenden herabziehen.

*Mit dem Gedicht „Anthem for Doomed Youth“
(Hymne für die verurteilte Jugend) setzt Britten
gleich am Anfang den drastischen Kontrast
zwischen der Größe des Todes im Requiem
und der Realität des Krieges, wo Menschen
wie Vieh geschlachtet werden. Die Leichen der
toten Soldaten lagen wochen- oder sogar monate-
lang im Niemandsland zwischen den Schützen-
Gräben. Sie konnten nicht eingesammelt und be-
erdigt werden. Ihre Totenmesse sind die unauf-
hörlichen Geräusche des Krieges, und Ruhe und
Heimkehr finden sie nur im Gedenken derer, die
sie lieben.*

Chorus

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

II. Dies irae

Chorus

Dies irae, dies illa,
solvat saeculum in favilla:
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
quando Iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!
Tuba mirum spargens sonum
per sepulchra regionum,
coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
judicanti responsura.

Baritone Solo

Bugles sang, sadd'ning the evening air;
and bugles answer'd, sorrowful to hear.
Bugles sang, - Bugles sang.
Voices of boys were by the river-side.
Sleep mother'd them; and left the twilight sad.
The shadow of the morrow weighed on men.
Bugles sang,
Voices of old despondency resigned,
bowed by the shadow of the morrow, slept.

Chor

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Chor

Tag des Zorns, jener Tag,
der Himmel und Erde in Asche legt,
mit David und Sibylle als Zeugen.
Welch ein Zittern wird sein,
wenn der Richter kommt,
dessen Urteil alles bestimmt.
Einen wunderbaren Klang schickt die Trompete
durch die Gräber der Erde
und ruft sie alle vor den Thron.
Der Tod steht starr, die Natur erbebt,
wenn alle Geschöpfe erwachen,
sich vor ihrem Richter zu verantworten.

Bariton Solo

Hörner erklangen traurig in der Abendluft,
und Hörner antworteten sorgenvoll.
Hörner erklangen – Hörner erklangen.
Stimmen von Knaben waren am Fluss.
Der Schlaf beschützte sie, die Dämmerung blieb traurig.
Der Schatten des Morgens lastete auf den Menschen.
Hörner erklangen.
Stimmen alter Hoffnungslosigkeit verstummten,
gebeugt unter dem Schatten des Morgens, schliefen.

Wieder konterkariert Britten mit dem zweiten Gedicht die traditionelle Aussage des Requiems. Gegen die Trompete, die zur Auferstehung der Toten und zum letzten Gericht bläst, setzt er die traurigen und hoffnungslosen Signalthörner (bugles) des Krieges; für die Jungen, die nach dem Baden vom Schlaf mütterlich behütet werden, bedeutet der nächste Tag nicht Hoffnung, sondern die unendliche Last des Krieges. So kündigt der Klang der Hörner nicht vom jüngsten Tag sondern nur von der Traurigkeit der Dämmerung.

Solo Soprano and Semi-Chorus

Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.
Judex ergo cum sedebit
quidquid latet, apparebit
nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
cum vix justus sit securus?
Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

Tenor and Baritone Solos

Out there, we've walked quite friendly up to Death;
sat down and eaten with him, cool and bland,-
pardoned his spilling mess-tins in our hand.
We've sniff'd the green thick odour of his breath,-
our eyes wept, but our courage didn't writhe.
He's spat at us with bullets and he's coughed shrapnel.
We chorused when he sang aloft;
we whistled while he shaved us with his scythe.
Oh, Death was never enemy of ours!
We laughed at him, we leagued with him, old chum.
No soldier's paid to kick against his powers.
We laughed, knowing that better men would come,
and greater wars: when each proud fighter brags
he wars on Death – for Life; not men – for flags.

Solo Sopran und Halb-Chor

Aus dem Buche wird man lesen,
darinnen alles aufgezeichnet ist.
Danach wird die Welt gerichtet.
Wenn der Richter seinen Platz einnimmt
und alles Verborgene zum Vorschein kommt,
dann bleibt nichts ungerächt.
Was soll ich armseliger Mensch dann sagen?
Wen zu meinem Fürsprecher wählen,
wenn doch die Gerechten kaum sicher sind?
Du König von gewaltiger Macht,
der du uns deine Gnade schenkst,
errette auch mich, Quell der Barmherzigkeit.

Dort draußen war der Tod fast unser Freund;
wir setzten uns und aßen mit ihm, der so kühl war
und uns doch so vertraut, verziehen ihm, dass er die
Blechnäpfe in unserer Hand verschüttete.
Wir haben den dicken, grünen Hauch seines Atems gerochen.
Unserer Augen weinten, doch unser Mut sank nicht.
Er bespuckte uns mit seinen Kugeln und hustete Schrapnelle.
Im Chor stimmten wir ein, wenn er hoch oben sang.
Wir pfffen, wenn er uns mit seiner Sense rasierte.
Oh, der Tod war nie unser Feind! Wir lachten über ihn, ver-
bündeten uns mit dem alten Kameraden.
Kein Soldat erhält den Sold, seine Macht mit Füßen zu treten.
Wir lachten, weil wir wussten, dass bessere Männer kommen
und größere Kriege: Wenn jeder stolze Kämpfer prahlt, er führe
Krieg gegen den Tod – für das Leben: nicht gegen Männer – für Flaggen.

*In dem Sonnett "The Next War" (Der nächste Krieg)
beschreibt Owen das Selbstverständnis der Soldaten in
ihrem Verhältnis zum Tod, ein Selbstverständnis, das
freilich notgedrungen ist.
Auch wenn der Tod die Hände zittern lässt, bleibt er
fast ein Vertrauter und Kumpel.
Die Hoffnung auf Gerechtigkeit und Barmherzigkeit im
Requiemtext ist bei Owen die Aussicht auf bessere Zeiten,
in denen „größere Kriege“ gegen den Tod und für das
Leben gekämpft werden.*

Chorus

Recordare, Jesu pie,
quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.
Quaerens me, sedisti lassus:
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.
Ingemisco, tamquam reus:
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce Deus.
Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti,
inter oves locum praesta.
Et ab haedis me sequestra,
statuens in parte dextra.
Confutatis maledictis
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.
Ore supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis :
Gere curam mei finis.

Baritone Solo

Be slowly liftet up, thou long black arm,
great gun towering t'ward Heaven, about to curse,
reach at that arrogance which needs thy harm,
and beat it down before its sins grow worse;
but when thy spell be cast complete and whole,
may God curse thee, and cut thee from our soul!

Chorus

Dies irae...

Denke daran, gütiger Jesus,
dass du für mich diesen Weg gegangen bist.
Verdamme mich nicht an jenem Tag.
Du hast mich gesucht bis zur Erschöpfung,
hast am Kreuze leidend mich gekauft:
Soll solche Mühe vergeblich sein?
Ich seufze und klage, weil ich mich schuldig fühle:
Schamesröte färbt mein Gesicht.
Verschone, o Gott, die demütig Bittenden.
Der du Maria erlöst hast
und den Dieb erhört.
Damit hast du auch mir Hoffnung gegeben,
dass zwischen deinen Schafen ein Platz für mich ist.
Halte mich fern von den Böcken,
lass mich zu deiner Rechten sein.
Wenn du die Bösen verdammt
und in die höllischen Flammen schickst,
dann ruf mich mit deinen Heiligen.
Demütig flehe ich zu dir,
knie reuevoll im Staub:
Steh mir bei in meiner letzten Stunde.

Bariton Solo

Bleib nach oben gerichtet, du langer schwarzer Arm,
große Kanone, du reckst dich zum Himmel empor,
zum Fluch bereit. Reiche hin zu jenem Hochmut,
dem du Schaden zufügen musst, und schlage ihn,
bevor seine Sünden noch schrecklicher werden:
Doch wenn du deine Schuldigkeit getan hast, soll Gott
dich verfluchen. Wir wollen dich verbannen
aus unseren Herzen.

Chor

Tag des Zorns...

*Wie eine Teufelsbeschwörung beginnt das kurze Gedicht mit der Überschrift **Sonnet** - als Metapher für das Kreuz Jesu wird der lange Arm der Kanone gen Himmel gerichtet, nicht um Heil und Erlösung sondern um Fluch und Verderben zu bringen – notwendig und schrecklich zugleich. Nachdem sie ihre Aufgabe erfüllt hat, soll sie selbst verflucht und verbannt werden.*

Soprano Solo and Chorus

Lacrimosa dies illa,
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus.

Tenor Solo

Move him,
move him into the sun-
gently its touch awoke him once.
At home, whisp´ring of fields unsown,
always it woke him, woke him even in France,
until this morning and this snow.
If anything might rouse him now
The kind old sun will know.

Soprano and Chorus

Lacrimosa dies illa,
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus.

Tenor Solo

Think how it wakes the seeds-
woke, once the clays of a cold star.
Are limbs, so dear-achieved, are sides,
full-nerved – still warm – too hard to stir?
Was it for this the clay grew tall?

Sopran Solo und Chor

Jener Tag der Tränen,
wenn aus dem Staub der Erde
der Mensch sich erhebt und vor den Richter tritt:
Verschone ihn doch, o Gott !

Tenor Solo

Hebe ihn,
hebe ihn bis zur Sonne.
Einst hat ihre sanfte Berührung ihn geweckt.
Zu Hause das Flüstern der unbesäten Felder.
Hat ihn immer geweckt, sogar in Frankreich geweckt.
Bis zu diesem Morgen und zu diesem Schnee.
Wenn irgendetwas ihn jetzt wecken könnte,
wüsste das die gute alte Sonne.

Sopran und Chor

Jener Tag der Tränen,
wenn aus dem Staub der Erde
der Mensch sich erhebt und vor den Richter tritt:
Verschone ihn doch, o Gott !

Tenor Solo

Denke, wie sie die Saaten erweckt,
einst den Lehm auf einem kalten Stern erweckte.
Sind Glieder, so teuer erworben, sind Körper,
vollnervig – noch warm – so schwer zu bewegen?
Ist nur dafür der Lehm so groß geworden?

*Das Gedicht **Futility** (Vergeblichkeit) gehört zu den sensibelsten und auch wohl zu den persönlichsten Kriegsgedichten von Wilfred Owen. Das Bild der von Trauer gelähmten Kameraden, die in rührender Weise ihren toten Freund von der Sonne wecken lassen wollen, drückt nicht nur den Schmerz, sondern auch die Liebe der Soldaten untereinander aus. In dem „Lacrimosa“ wird der „Tag der Tränen“ beschrieben, an dem der Mensch aus dem Staub aufersteht und vor seinen Richter treten muss. Owen gibt im übergroßen Schmerz dem Gefühl Ausdruck, es wäre besser gewesen, die Sonne hätte aus dem Klumpen Lehm das Leben nie erweckt.*

Soprano Solo and Chorus

Qua resurget ex favilla...

Tenor Solo

Was it for this the clay grew tall?

Soprano Solo and Chorus

Judicandus homo reus.

Tenor Solo

-Oh what made fatuous sunbeams toil
to break earth's sleep at all?

Chorus

Pie Jesu Domine, dona eis requiem. Amen.

III. Offertorium

Boys

Domine Jesu Christe, rex gloriä,
libera animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni
et de profundo lacu:
Liberä eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum.

Chorus

Sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam:
Quam olim Abrahäe promisisti,
et semini ejus.

Sopran Solo und Chor

Wenn aus dem Staub der Erde...

Tenor Solo

Ist nur dafür der Lehm so groß geworden?

Sopran Solo und Chor

Der Mensch sich erhebt und vor den Richter tritt.

Tenor Solo

Ach, warum mühten sich die törichten Sonnenstrahlen,
die Erde aus dem Schlaf zu wecken?

Chor

Gütiger Jesus, unser Herr, gib ihnen Frieden. Amen.

Knaben

Jesus Christus, Herr und König der Herrlichkeit,
erlöse die Seelen aller Gläubigen,
die dahingeschieden sind, von den Qualen der Hölle
und dem tiefen Abgrund:
erlöse sie aus dem Maul des Löwen,
damit die Hölle sie nicht verschlinge
und sie nicht in das Dunkel fallen.

Chor

Der heilige Michael, der die Fahne trägt,
soll sie in das heilige Licht führen,
das du einst dem Abraham versprochen hast
und seinem Samen.

Tenor and Baritone Solos

So Abram rose, and clave the wood, and went,
and took the fire with him, and a knife.
And as they sojourned both of them together,
Isaac the first-born spake and said, My Father,
behold the preparations, fire and iron,
but where the lamb for this burnt-offering?
Then Abraham bound the youth with belts and straps,
and builded parapets and trenches there,
and stretched forth the knife to slay his son.
When lo! An angel called him out of heav'n,
saying, lay not thy hand upon the lad,
neither do anything to him. Behold, Abram, caught in
a thicket by its horns:
Offer the Ram of Pride instead of him.
But the old man would not so, but slew his son,-
and half the seed of Europe, one by one...
...half the seed of Europe, one by one.

Boys

Hostias et preces tibi Domine laudis offerimus:
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
Fac eas, Domine,
de morte transire ad vitam.
Quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

Chorus

Quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

Tenor und Bariton Solo

Daher erhob sich Abraham und hackte das Holz und ging
und nahm das Feuer mit und ein Messer.
Und als sie beide verweilten, sprach Isaak, der Erstgeborene
und er sagte: Mein Vater, alles hast du vorbereitet, hast Feuer
und Eisen, aber wo ist das Lamm für das Brandopfer?
Da fesselte Abraham den Knaben mit Gurten und Riemen,
baute dort ein Gerüst, zog einen Graben und streckte das
Messer aus, seinen Sohn zu erstechen. Doch siehe, die
Stimme eines Engels rief ihn vom Himmel und sprach: Lege
nicht Hand an den Jüngling, füge ihm kein Leid zu. Sieh doch,
ein Widder hat sich im Dickicht mit seinen Hörnern verfangen:
Opfere den stolzen Widder an seiner Statt. Doch der alte Mann
wollte nicht und erschlug seinen Sohn – und die Hälfte des
Samens Europas, einen nach dem anderen...
die Hälfte des Samens Europas, einen nach dem anderen...

Knaben

Dir, Herr, bringen wir unsre Opfer und Gebete dar :
nimm sie an für die Seelen jener,
derer wir heute gedenken.
Mach Herr, dass sie vom Tod zum Leben gelangen.
Wie du es einst Abraham versprochen hast
Und seinem Samen.

Chor

Wie du es einst Abraham versprochen hast und seinem Samen.

*Abraham war bereit, als Zeichen seiner Gottesfurcht
seinen Sohn zu opfern; Gott zeigte sich barmherzig und
verschonte Isaak. Owens Abraham jedoch ignoriert
Gottes Zeichen, seinen Sohn zu retten. Während Abra-
hams Nachkommen durch seine Opferbereitschaft die
Auserwählten Jehovas wurden, wird die Saat des alten
Mannes in Owens Gedicht vernichtet, anstatt dafür den
„Bock des Stolzes“ zu opfern. So steht Owens alter Mann
stellvertretend für die Väter und Machthaber, die aus
Verbohrtheit ihre Söhne in den Tod schicken.*

IV. Sanctus

Soprano Solo and Chorus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis...
Sanctus.....
Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis...
Sanctus.....

Baritone Solo

After the blast of lightning from the East,
the flourish of loud clouds, the Chariot Throne:
After the drums of Time have rolled and ceased,
and by the bronze west long retreat is blown,
shall life renew these bodies?
Of a truth
All death will He annul, all tears assuage? –
Fill the void veins of Life again with youth,
and wash, with an immortal water, Age?
When I do ask white Age he saith not so:
“My head hangs weighed with snow.”
And when I hearken to the Earth, she saith:
“My fiery heart shrinks, aching. It is death.
Mine ancient scars shall not be glorified,
nor my titanic tears, the sea, be dried.”

Sopran Solo und Chor

Heilig, heilig, heilig,
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Himmel und Erde sind erfüllt von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe...
Heilig...
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe...
Heilig...

Bariton Solo

Nach den schmetternden Blitzen aus dem Osten,
die Fanfaren lärmender Wolken, der Triumphwagen;
Wenn der Trommelwirbel der Zeit verklungen ist und
die Trompete im Westen zum Rückzug bläst, kehrt
dann wieder Leben in diese Körper? In Wahrheit wird
er den Tod vernichten, alle Tränen trocknen? Die leeren
Adern des Lebens wieder mit Leben füllen und waschen
mit unsterblichem Wasser. Alter? Wenn ich den weißen
Alten frage, spricht er nicht so: “Mein Kopf trägt schwer
unter der Last des Schnees.” Und wenn ich der Erde lausche,
sagt sie: “Mein glühendes Herz schrumpft und schmerzt. Es
ist der Tod. Meinen alten Narben wird kein Ruhm zuteil,
Meine gigantischen Tränen, das Meer, nicht getrocknet.“

*Am Ende der Zeiten gibt es keine Verklärung von
Himmel und Erde. Die allegorische Figur des weiß-
gewordenen alten Mannes weiß, dass der Tod nicht
überwunden werden wird, dass die Tränen nicht ge-
trocknet werden und dass die verlorene Jugend nicht
wiedergeschenkt wird. Auch die Erde weiß, dass sie
nicht von der Herrlichkeit erfüllt werden wird;
sie fühlt nur den eigenen bitteren Tod.*

V. Agnus Dei

Tenor Solo

One ever hangs where shelled roads part,
in this war He too lost a limb.
But his disciples hide apart;
and now the Soldiers bear with him.

Chorus

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.

Tenor Solo

Near Golgotha strolls many a priest.
And in their faces there is pride
that they were flesh-marked by the Beast
by whom the gentle Christ`s denied.

Chorus

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.

Tenor Solo

The scribes on all the people shove
and bawl allegiance to the state...

Chorus

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi...

Tenor Solo

Einer hängt immer dort, wo die von Granaten
durchsiebten Straßen sich trennen.
In diesem Krieg hat auch Er ein Glied verloren.
Aber seine Jünger verbergen sich abseits;
Und jetzt leiden die Soldaten mit Ihm.

Chor

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
gib ihnen Frieden.

Tenor Solo

Bei Golgatha zieht manch ein Priester umher.
Und in ihren Gesichtern ist Stolz,
dass sie auserwählt wurden vom Antichristen,
der den zarten Jesus verleugnet hat.

Chor

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
Gib ihnen Frieden.

Tenor Solo

Die Schriftgelehrten drängen sich ins Volk
und brüllen: Treue dem Staat.

Chor

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt...

Viele Kriegsdichter haben die Leichen beschrieben, die im Niemandsland in den Stacheldrahtzäunen oft monatelang hingen. Jesus ist bei den Soldaten, aber es ist nicht der Jesus der Kirche, der Priester, sondern einer der selbst beschädigt wurde im Krieg – vielleicht der Kamerad, der im Stacheldraht hängt, als hinge er am Kreuz. Während die Gelehrten der Kirche fern der Front Kriegsbegeisterung und Patriotismus predigten, sterben die, die noch wahre Gefühle empfinden können, ohne Hass. Owen war ein überzeugter Pazifist „mit einem sehr schlechten Gewissen“. Vor allem aber war für ihn der Patriotismus nicht vereinbar mit den Lehren Christi.

Tenor Solo

But they who love the greater love
lay down their life: they do not hate.

Chorus

...Dona eis requiem sempiternam.

Tenor Solo

Dona nobis pacem.

VI. Libera me

Soprano Solo and Chorus

Libera me, Domine, de morte aeterna,
in die illa tremenda:
Quando coeli movendi sunt et terra:
Dum veneris judicare saeculum per ignem.
Tremens factus sum ego, et timeo
dum discussio venerit, atque ventura ira.
Dies illa, dies irae, calamitatis
et miserirae, dies magna et amara valde.
Libera me, Domine...

Tenor Solo

It seemed that out of battle I escaped
down some profound dull tunnel, long since
scooped.
Through granites which titanic wars have groined.
Yet also there encumbered sleepers groaned,
too fast in thought or death to be bestirred.
Then, as I probed them, one sprang up, and
stared whith piteous recognition in fixed eyes,
lifting distressful hands as if to bless.
And no guns thumped, or down the flues
made moan.
“Strange friend”, I said, “here is no cause to mourn”..

Tenor Solo

Doch jene, die die größere Liebe lieben,
legen ihr Leben ab: Sie hassen nicht.

Chor

...gib ihnen ewige Ruhe.

Tenor Solo

Gib uns Frieden.

Sopran Solo und Chor

Bewahre mich, Herr, vor dem ewigen Tod
an jenem Tag des Schreckens.
Wenn Himmel und Erde erzittern:
Wenn du kommst, die Erde mit Feuer zu richten.
Ich zittere und fürchte mich
vor dem Gericht und vor deinem Zorn.
Jener Tag, der Tag des Zorns, des Unglücks
und Verderbens, der große und bittere Tag.
Bewahre mich, Herr...

Tenor Solo

Es schien, als sei ich aus der Schlacht entkommen
einen tiefen, dunklen Tunnel hinab, vor langer Zeit
schon gehauen durch den Granit in gigantischen Kriegen.
Doch auch dort drängten sich die Schläfer, stöhnten,
zu tief in Gedanken oder im Tod, um wachgerüttelt
zu werden. Als ich sie dann näher ansah, sprang einer auf
und stierte mit mitleidigem Erkennen in starre Augen.
Hob sorgenvolle Hände, als wolle er segnen.
Und keine Kanonen donnerten oder ließen das Rohr
klagen.
“Fremder Freund”, sagte ich, “hier ist kein Grund
zu klagen.”

Baritone Solo

“None” said the other, “save the undone years,
the hopelessness. Whatever hope is yours,
was my life also: I went hunting wild
after the wildest beauty in the world,
for by my glee might many men have laughed,
and of my weeping something had been left,
which must die now. I mean the truth untold.
The pity of war, the pity war distilled.
Now men will go content with what we spoiled,
or, discontent, boil bloody, and be spilled.
They will be swift with swiftness of the tigress,
none will break ranks, though nations trek from
progress.
Miss we the march of this retreating world
into vain citadels that are not walled.
Then, when much blood had clogged their
chariot-wheels,
I would go up and wash them from sweet wells.
Even from wells we sunk too deep for war,
even the sweetest wells that ever were.
I am the enemy you killed, my friend.
I knew you in this dark; for so you frowned
yesterday through me as you jabbed and killed.
I parried; but my hands were loath and cold,
Let us sleep now....

Tenor and Baritone Solo

Let us sleep now.....

Boys, Soprano and Chorus

In paradisum deducant te Angeli:
In tuo adventu suscipiant te Martyres,
et perducant te in civitatem sanctam Jerusalem.

Bariton Solo

“Keiner”, sprach der andere, “nur die ungelebten Jahre.”
Die Hoffnungslosigkeit. Was immer du hoffen magst,
so war mein Leben auch. Ich jagte wild der wildesten
Schönheit der Welt hinterher.
Über meine Fröhlichkeit lachten sicher viele Männer.
Und von meinem Weinen blieb etwas übrig, das nun
sterben muss. Ich meine die nicht erzählte Wahrheit.
Das Elend des Krieges, das Kriegselend ist dahin.
Nun werden die Männer zufrieden sein mit dem,
was wir zerstört haben. Oder unzufrieden, rasend vor
Wut und verstreut werden. Sie werden flink sein wie
die Flinkheit der Tigerin. Keiner wird wegtreten, obwohl
die Nationen sich entfernen vom Fortschritt.
Versäumen wir den Marsch dieser Welt im Rückzug
in wertlose Zitadellen, die keine Mauern haben.
Wenn dann viel Blut ihre Wagenräder verschmiert hat
würde ich hinaufgehen und sie aus frischen Brunnen
waschen. Sogar aus Brunnen, in die wir zu tief sanken
wegen des Krieges.
Sogar aus den frischesten Brunnen, die es je gab.
Ich bin der Feind, den du getötet hast, mein Freund.
Ich erkannte dich in dieser Dunkelheit; denn so böse
hast du gestern durch mich hindurchgesehen als du
gestochen und getötet hast. Ich wehrte mich; aber meine
Hand war eklig und kalt.
Lass uns jetzt schlafen...

Tenor und Bariton Solo

Lass uns jetzt schlafen.....

Knaben, Sopran-Solo und Chor

Sollen die Engel dich ins Paradies geleiten:
Wenn du dort ankommst, sollen die Märtyrer dich begrüßen
und dich in das heilige Jerusalem führen.

Strange Meeting (seltsame Begegnung), das hier im
War Requiem verkürzt vertont wurde, handelt von der
Begegnung zweier feindlicher Soldaten nach ihrem Tod.
Sie begegnen sich an einem archaischen Ort tief unter
der Erde. Britten hat die Zeilen ausgewählt, die die
Freundschaft der zwei „Feinde“ verdeutlicht. Aber nicht
nur die Freundschaft sondern auch die gemeinsame
Trauer, jetzt nicht mehr die wichtige Aufgabe vollbringen
zu können, wofür sich beide berufen fühlen, nämlich,

Chorus Angelorum te suscipiat,
Et cum Lazaro quondam paupere
aeternam habeas requiem.

Möge der Engelchor dich begrüßen
und bei Lazarus, der einst arm war,
mögest du die ewige Ruhe finden.

*über die Wirklichkeit des Krieges aufzuklären. Die Ziele
des Feindes, die mit dessen Tod vernichtet wurden, sind
auch die Ziele des Erzählers und die Wilfred Owens:
„the truth untold“ zu verbreiten.*

Boys

Requiem aeternam dona eis, Domine:
Et lux perpetua luceat eis.

Knaben

Ewigen Frieden gib ihnen, Herr :
Und das ewige Licht leuchte über sie.

Chorus

Requiescant in pace. Amen.

Chor

Sie mögen ruhen in Frieden. Amen.

Wilfred Owen „The poetry is in the pity“

Geboren am 18. März 1893

1913 Englischlehrer an der Berlitz Scholl in Bordeaux
1914 Privatlehrer in Bordeaux
Nov. 1914 Rückkehr nach England, meldet sich zur Armee
Dez. 1916 Als Offizier an die Front nach Frankreich bzw. Belgien
März 1917 verwundet
Juni 1917 Krankenhaus für Kriegsversehrte in Schottland, hier entstehen die meisten seiner Gedichte.
Nov. 1917 entlassen
Aug. 1918 zurück an die Front nach Frankreich
Nov. 1918 5 Tage vor Kriegsende wird er getötet, er war 25 Jahre alt.

Während seines Lebens sind nur 4 Gedichte veröffentlicht worden.
Die anderen wurden von seinem Freund Siegfried Sassoon, ebenfalls Dichter,
gesammelt und später veröffentlicht.

